

Meine lieben Zen-Gefährten,

ein wichtiger Punkt bedarf offensichtlich nochmals schriftlicher Klärung:

Wie ein jeder von Ihnen mehrmals in den "Einführenden Unterweisungen" gehört hat, und wie ich es darüber hinaus einem jeden einzeln vor Shōken gesagt habe, ist es nicht möglich,

nach Shōken

an irgendwelchen Meditationskursen, gleich welcher Art und Richtung, teilzunehmen.

Im letzten Winter haben sich zwei, drei von Ihnen, denen die Strenge dieser Regelung, trotz aller Wiederholungen noch nicht klar war, nicht daran gehalten. Sie erzählen es mir jetzt ahnungslos, "sie wüssten es nicht"! Was man nicht hört, liest man vielleicht. So schreibe ich denn:

Von nun an wird sich für einen jeden, der sich dieser Regelung nicht fügt, die Tür des Zendo schließen.

Ein jeder ist frei, sich die Schulung zu wählen, die ihm für sich als die beste erscheint. Möchte jemand nach Shōken zu einem anderen Weg überwechseln, so sage er es offen im Dokusan. Wie wir niemanden rufen, so halten wir auch niemanden.

Doch man kann einen Menschen, der bald hier bald dort an Kursen teilnimmt, nicht verantwortlich führen. Durch verschiedene Methoden verwirrt, kommt jener zu keiner stetigen und fruchtbaren Entwicklung.

Vor Shōken

hingegen steht es einem jeden frei, sich allenthalben umzusehen, um schließlich den Weg und Meister zu wählen, zu dem er nach seiner Veranlagung und seinem Entwicklungsgrad am meisten neigt.

Zu den Sesshin haben wir fast doppelt so viele Anmeldungen, wie wir aufnehmen können. Dem würde auch kein größerer Zendo-Raum abhelfen, da man mit drei Dokusan/Tag/Person nicht mehr als 40 Menschen führen kann. Wir bitten Sie daher alle um Verständnis, dass nicht ein jeder, der sich angemeldet hat, jedes Mal aufgenommen werden kann.

30. Juni 1978

Kōun - An